ÜBERSETZEN

wycliffe

Sprachforschung Alphabetisierung Bibelübersetzung

1/2025 Das Journal von Wycliffe Schweiz



Bibelübersetzung in der Schweiz

Braucht es Bibelübersetzung in der Schweiz? Es gibt mehr als genug deutsche Übersetzungen, und auch in Mundart ist viel vorhanden. Trotzdem hat in unserem Land nicht jeder Zugang zur Bibel in seiner Sprache. Für die drei Gebärdensprachen in der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin, zum Beispiel, gibt es – wenn überhaupt – erst Bibelteile. Seit kurzem beteiligt sich Wycliffe Schweiz nun daran, dass sich dies ändert (Seiten 2 und 3).

In der Schweiz leben rund 10'000 Gehörlose; Angehörige und Schwerhörige mitgerechnet, umfasst die Gemeinschaft 20'000 Menschen. In der Deutschschweiz gab es im November 2023 Grund zum Feiern: Die Namen sämtlicher biblischen Bücher sind in die Deutschschweizer Gebärdensprache übersetzt, in Form eines Videos aufgenommen und als Teil eines Online-Lexikons öffentlich zugänglich gemacht worden. In der Romandie ist die Arbeit schon weiter gediehen (Seite 3).

Auch manche Migranten in der Schweiz haben keinen Zugang zur Bibel in ihrer Sprache; für sie läuft vieles (siehe Übersetzen N° 4/2022). Unser Beitrag dazu ist Material für den Deutsch- und Französischunterricht, das man frei herunterladen kann (→ bit.ly/deutsch-fuer-fluechtlinge).

Doch die grosse Bibelarmut herrscht natürlich in unseren Einsatzländern in Asien, Afrika und Amerika. Manche unserer Mitarbeiter sind daher vor Ort im Einsatz, viele jedoch bringen sich von der Schweiz aus aktiv ein und tragen so zu den zurzeit über 3'000 laufenden Übersetzungsprojekten weltweit bei. Einige von ihnen sind via Internet direkt eingebunden (Seiten 4 und 5), andere erledigen die Hintergrundarbeit vom Bieler Büro aus (Seite 6).

Egal in welchem Land, es wird immer klarer, dass der Auftrag zur Bibelübersetzung den Kirchen und Gemeinden gilt (Seite 7).

Deutschschweizer Gebärdensprache

Die Gehörlosen in der Deutschschweiz verständigen sich untereinander in der Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS). Im Verein CGG (siehe rechts) engagieren sich seit einigen Jahren Christen mit einer Hörbehinderung, um biblische Inhalte in gehörlosengerechter Form zu erarbeiten.

Unsere Vision für dieses Projekt
Die Einschränkung der Gehörlosen ist von aussen nicht erkennbar, sie sind darum häufig unbeachtet. Durch das Projekt erfährt diese relativ kleine Randgruppe der Schweizer Gesellschaft Anerkennung und Wertschätzung. Der schrittweise Zugang zu biblischen Begriffen und Inhalten in ihrer Gebärdensprache wird sie ermutigen und in ihrem Engagement für Gottes Reich stärken. Wir teilen diesen Menschen auf konkrete Art und Weise mit: Ihr gehört auch dazu!

Geplante Aktivitäten
- Kontinuierliche Erweiterung des Online-Lexikons durch Namen und Orte der Bibel (z.B. Jericho, Jordan, David, Paulus, Stiftshütte, Altar, ...)
- Verbesserung des Online-Lexikons (bessere Benutzerfreundlichkeit für mobile Geräte wie Smartphones und Tablets).

Andy Huber, Mitglied von Wycliffe Schweiz, arbeitet seit 2021 als Berater mit. Er trägt auch zur Bibelübersetzung in die tansanische Gebärdensprache bei.



Wycliffe Schweiz unterstützt die Vorarbeiten zur Bibelübersetzung in die DSGS im Jahr 2025 mit CHF 11'000.

Möchten Sie sich auch beteiligen? Nähere Angaben via QR-Code im Kasten nebenan.

Andy Huber,
Übersetzungsberater

Unsere Partner

Christliche Gehörlosen-Gemeinschaft der Schweiz (CGG)
Der 1991 gegründete Verein hat das Anliegen, die Gemeinschaft von gehörlosen und schwerhörigen gläubigen Menschen zu fördern. Er koordiniert auch die Arbeit am Lexikon biblischer Begriffe in Gebärdensprache. Diese Schlüsselbegriffe sind eine hilfreiche Voraussetzung für eine spätere Bibelübersetzung. → cgg.deaf.ch

Association Bible-LSF (Langue des signes française)
Dieser Verein widmet sich seit 2007 der Übersetzung der Bibel in die französische Gebärdensprache für die französischsprachige Schweiz. Neben der laufenden Arbeit organisiert der Verein einmal pro Jahr eine dreitägige Übersetzungssitzung. → bible-lsf.org

Links

Lexikon biblischer Begriffe:
→ signlex.deaf.ch/sl

Grammatik der DSGS:
→ dsgs-handbuch.ch

Übersetzungen in Gebärdensprachen:
→ deafbible.com

Spenden:
→ bit.ly/spenden-SL

Beten:
→ bit.ly/beten-SL

Französische Gebärdensprache

Die Gehörlosen in der Romandie verwenden die Langue des signes française (LSF). Der Verein Bible-LSF (siehe Kasten links) hat bereits das Lukas-Evangelium, das Buch Jona und Kapitel 1 bis 11 des 1. Buches Mose übersetzt. Derzeit sind die Evangelien-Texte des Sonntagslektionars in Arbeit, das in den reformierten und katholischen Kirchen in Verwendung ist. Diese Texte werden so Gehörlosen und Hörgeschädigten zugänglich.

Wie wird übersetzt?
Eine Gruppe Freiwilliger, die von einem Pfarrer und einer Seelsorgerin betreut werden, trifft sich alle zwei Wochen, um die Bibeltexte zu studieren und in die Gebärdensprache LSF zu übersetzen. Die Entwürfe werden zunächst gefilmt und dann von einem Bibelwissenschaftler und einem Dolmetscher überprüft; daraus entstehen die definitiven Fassungen der Übersetzung. Professionelle gehörlose Übersetzer gebärden diese schliesslich bei den Aufnahmen im Studio, wo sie auch mit Untertiteln versehen, geschnitten und online gestellt werden.

Bisher sind 143 Ausschnitte des Lektionars auf Video verfügbar, 21 sind drehfertig und 46 müssen noch übersetzt werden. Alle zwei Jahre findet eine Videoaufnahme statt, bei der jeweils etwa 20 Videos entstehen, was die Fertigstellung bis 2028 ermöglichen sollte. Danach möchte der Verein die Evangelien von Markus, Matthäus und Johannes vollständig übersetzen und, je nach Priorität, mit anderen Büchern fortfahren.

Der Fortschritt des Projekts hängt von den Finanzen und der Freiwilligenarbeit ab. Diese anspruchsvolle Tätigkeit wird sich noch über mehrere Jahre erstrecken.

Wycliffe Schweiz beteiligt sich 2025 mit CHF 11'000. Möchten Sie auch dazu beitragen? Nähere Angaben via QR-Code im Kasten links.



Nathanaël und Franka Prohin haben die Gebärdensprachen ausserhalb Europas auf dem Herzen. Zurzeit befinden sie sich in Rumänien in Ausbildung.

Fragen an Nathanaël und Franka Prohin

Wie viele Gebärdensprachen gibt es weltweit?
Schätzungsweise zwischen 300 und 500 – genau kann man das nicht sagen, da viele weder erforscht noch dokumentiert sind.

Sind diese Sprachen erfunden worden oder sind sie von selbst entstanden?
Gebärdensprachen sind natürliche Sprachen, genauso komplex und vielfältig wie gesprochene Sprachen und ebenso natürlich entstanden.

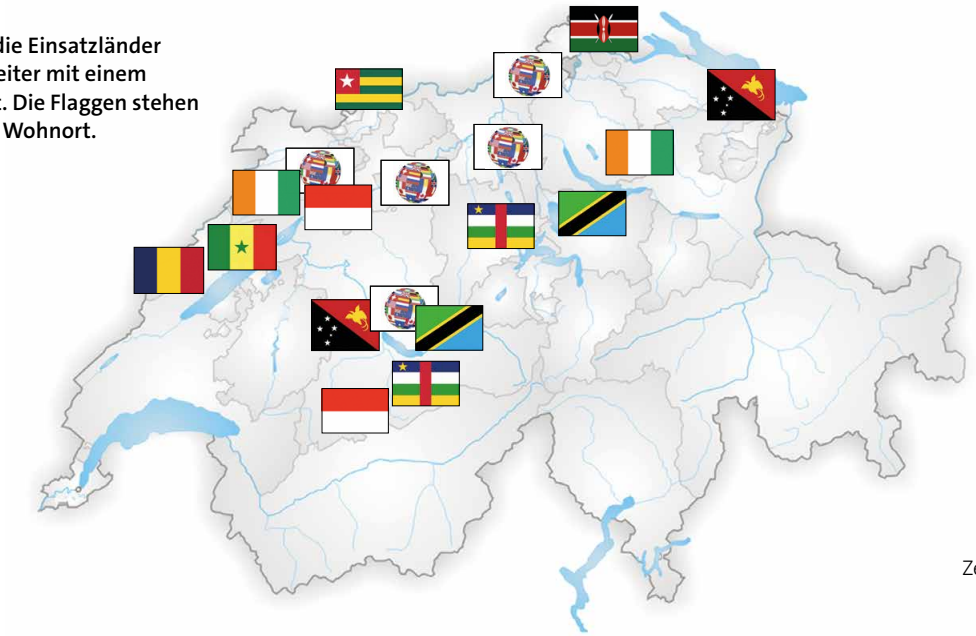
Franka, du kannst ja die deutsche Gebärdensprache; hilft dir dies nun beim Erlernen der rumänischen?
Ja, da beides visuelle Sprachen sind, gibt es Ähnlichkeiten. Einige wenige Gebärden sind sogar gleich.

Was ist einfacher zu erlernen, eine »normale» Sprache oder eine Gebärdensprache?
Bei uns ist es so: Nath fällt das Lernen einer Gebärdensprache leichter, Franka lernt schneller gesprochene Sprachen.

Was fasziniert euch an den Gebärdensprachen?
Sprache wird mit dem Körper ausgedrückt und kann so auf ganz besondere Art Emotionen kommunizieren. Übrigens: Jede Gebärde, die ihr lernt, ist nützlich. Auch nur eine Handvoll Gebärden zu können, macht einen grossen Unterschied.

« Jede Gebärde, die ihr lernt, ist nützlich. Auch nur eine Handvoll Gebärden zu können, macht einen grossen Unterschied.»

Die Flaggen zeigen die Einsatzländer der Wycliffe-Mitarbeiter mit einem Remote Assignment. Die Flaggen stehen an ihrem jeweiligen Wohnort.



Internationale Aufgaben
Elfenbeinküste
Indonesien
Kenia
Papua-Neuguinea
Senegal
Tansania
Togo
Tschad
Zentralafrikanische Republik

Von der Schweiz bis ans Ende der Welt



Bea Balmer

Wer sich heute für Bibelübersetzung einsetzen möchte, muss nicht zwingend seinen Lebensmittelpunkt auf die andere Seite des Globus versetzen. Vor einigen Jahrzehnten war dies noch normal, durch die Digitalisierung hat sich das geändert.

So sind bei Wycliffe knapp 30 Personen für Projekte im Ausland tätig, jedoch in der Schweiz wohnhaft. Das nennen wir Remote Assignment (Anstellung auf Distanz). Die Fachgebiete dieser Mitarbeiter reichen von Linguistik über Übersetzungsberatung bis hin zu Member Care, Management oder IT. Der Vorteil: Sie können die Beziehungen zu Freunden und zur Heimatgemeinde viel leichter pflegen. Im Fall von Ländern mit heikler Sicherheitslage setzen sie sich selbst und ihre Familie nur einem minimalen Risiko aus. Und sie haben Zugang zur medizinischen Versorgung und Schulbildung der Schweiz.

Diese Zusammenarbeit via Bildschirm mit unzähligen Videocalls und über viele Zeitzonen hinweg fordert gleichzeitig auch heraus. Sie kann einsam machen, und die Internetverbindung ist längst nicht immer gut. Somit sind nicht nur in beziehungsorientierten Kulturen von Zeit zu Zeit Team-Treffen an einem Ort notwendig. Die meisten unserer Remote-Mitarbeiter reisen immer wieder mal in ihre Einsatzländer – für Sitzungen, Kurse, die nächste Etappe im Übersetzungsprojekt oder um lokale Mitarbeiter auszubilden.

Bea Balmer, Personalleiterin

Interessieren Sie sich für ein Remote Assignment? Oder kennen Sie jemanden, der dafür wie geschaffen sein könnte?

Willkommen am Infotag (Seite 8). Nehmen Sie mit uns Kontakt auf! → bit.ly/arbeiten-auf-distanz

Hin und her für Apps und Film

Über zwanzig Jahre lang wohnten wir in Tansania und waren dort für die Sandawe tätig. Schon früh stellten wir fest, dass viele Sandawe es zu mühsam fanden, ihre Sprache lesen zu lernen. So kam es, dass wir von jedem übersetzten Buch der Bibel auch gleich ein Hörbuch produzierten.

2016 mussten wir in die Schweiz zurück, aber es war klar, dass wir mit Wycliffe weiterhin Audioaufnahmen machen wollten. Möglich war dies in Form eines Remote Assignments. Zugegeben, es ist nicht immer einfach, unsere Tätigkeiten in der Schweiz zu unterbrechen und uns auf Tansania einzustellen. Uns hilft enorm, dass wir Land und Landessprache (Suaheli) kennen. Dennoch ist es oft herausfordernd, immer wieder mit anderen Leuten zu arbeiten. Es braucht auch Zeit, einen guten Arbeitsrhythmus zu finden.

In Tansania zeichnen wir jeweils ein ganzes Neues Testament auf. Daheim bearbeitet Daniel die Ton-Dateien. Zwei- bis viermal hört er sie sich an, schneidet störende Geräusche heraus, egalisiert Lautstärke und Pausen zwischen Wörtern und Sätzen und mixt alles zu einem Ganzen zusammen. Das Produkt lädt er auf die Computer-Server in Tansania hoch. Dort werden SD-Karten oder spezielle Abspielgeräte bespielt. Ausserdem stellt er Bibel-Apps her, welche sehr beliebt sind.

Der zweite Arbeitsbereich ist die Synchronisierung des Jesus-Films in weitere Sprachen. Die Freude ist jedes Mal gross, wenn die Sprecher der Rollen am Schluss die Rohversion des Filmes mit nach Hause nehmen können.



Daniel und Elisabeth Hunziker reisen zweimal im Jahr für jeweils 4-8 Wochen nach Tansania.

Unterricht via Zoom

Klaus Derungs ist Ferndozent für Linguistik, Bibelübersetzung und Mission an der Africa International University in Nairobi.

Was sind die Nachteile des Fernunterrichts?
Der Extremfall ist, wenn sich Studierende per Telefon mitten im Strassenverkehr einloggen – nicht gerade die geeignete Umgebung für einen optimalen Lerneffekt. Seitens der Schüler (und des Lehrers) wird viel Disziplin und Eigenverantwortung vorausgesetzt. Und weder in der Klasse noch mit mir als Lehrer findet ein richtiges Miteinander statt.

Welche Vorteile siehst du?
- Keine Fahrzeit für Lehrer und Studenten, in Nairobi wären es ein bis zwei Stunden!
- Flexibilität: Via Bildschirm ist es sehr einfach, eine Illustration oder Statistik zu zeigen.
- Der Unterricht ist von der Schweiz aus möglich. Ich lehre immer 'live', d. h. ohne Aufzeichnung. Der Unterricht muss möglichst spannend und praktisch orientiert sein, damit die Teilnehmer mitreden können. Dies klappt gut.

Was sind Höhepunkte für dich?
Lebhafte und anregende Diskussionen! Sie kamen bei Fragen auf wie z. B.: Wie kann man das Evangelium kulturgerecht vermitteln? Wie viel lokale Kultur darf in die Gemeinde einfliessen? Soll sich eine Übersetzung eher am Urtext oder eher an der Zielsprache orientieren?

Da Christine und ich vor Ort viele Jahre afrikanische Kulturen im Hinblick auf die Bibelübersetzung studiert haben, finden wir leicht Zugang zu den Studierenden und ihrem kulturellen Umfeld. Gelegentlich unterhalten wir uns plötzlich länger auf Kisuaheli, der Landessprache Kenias ...

Klaus und Christine Derungs, seit 2020 in der Schweiz, reisen einmal pro Jahr nach Kenia
Derungs unterstützen → bit.ly/derungs-de



Klaus und Christine Derungs



IT-Fachleute mit dienenden Herzen gesucht



Dominique Henchoz

30 Organisationen an 40 Orten mit rund 500 Sprachprojekten über ganz Afrika verstreut – für sie stelle ich, zusammen mit einem kleinen Team, sicher, dass sie über die notwendigen IT- Ressourcen verfügen.

Mein Fokus liegt auf der Ausbildung von Mitarbeitern. Zurzeit führen wir ein Mentoring-Programm für einheimische IT-Fachleute ein. Ich halte Webinare, bilde Referenten aus und bereite Lehrinhalte vor. Das alles kann ich von Zuhause aus tun.

Zweimal im Jahr reise ich nach Afrika, um die Organisationen zu besuchen. Ich lerne ihre Projekte kennen und kann so meine Kollegen besser beraten. Alle zwei Jahre organisieren wir eine Konferenz; derzeit bereite ich die nächste (in Kenia) vor.

Wäre ein Wohnsitz in Afrika sinnvoll? Vielleicht ja, aber aus familiären Gründen kam das nicht in Frage. Zudem ist der Internetzugang in Europa viel zuverlässiger und die Gesundheitsversorgung eher gewährleistet. Zuhause zu arbeiten hat auch Nachteile: Trotz der Teamarbeit kann die soziale Isolation belastend sein. Ich denke, es braucht Begabung und Berufung.

Das Jonglieren mit mehreren Verantwortlichkeiten kostet manchmal Nerven, aber insgesamt ist man aus der Ferne flexibler und kann sich die Aufgaben besser einteilen. Der Bedarf an IT-Personal ist enorm, sowohl vor Ort als auch für die Arbeit aus der Ferne. Wo sind IT-Fachleute, die einsteigen möchten?

Dominique Henchoz ist IT-Fachmann und reist zweimal im Jahr nach Afrika.
Dominique unterstützen → bit.ly/dominique-de

Wir «sind» Bibelübersetzung, auch vom Bieler Büro aus

Bibeln in weiteren Sprachen dank Grosszügigkeit

Jedes Jahr kommen Völker hinzu, die Gott dank einer Bibelübersetzung in ihre Sprache kennenlernen können. Besonders bei kleinen Völkern und wenn sie sehr abgelegen leben, sind solche Projekte kostspielig. Möglich sind sie nur durch die Grosszügigkeit einzelner Spender. Diese motiviert mich beim Fundraising!

Seit 2020 arbeite ich mit Wycliffe und habe die Aufgabe, neue Finanzpartner zu finden – eine Aufgabe, die fast so alt wie die Menschheit selbst ist, denn Geben aus Wohltätigkeit gehört zum Menschsein.

Was ich an meiner Tätigkeit am meisten schätze: Fundraising ist ein Dienst für den anderen. Obwohl ich um Spenden bitte, was gerade in Krisenzeiten eine Herausforderung ist, helfe ich anderen, indem ich ihnen Möglichkeiten anbiete, mit ihrem Geld sinnvoll und Gott wohlgefällig umzugehen.

Gottes Herz schlägt für alle Nationen und er vergisst auch diejenigen nicht, die noch keinen Zugang zur Bibel in ihrer Sprache haben. Ein Mann in Nigeria drückte es treffend aus: «Wir brauchen Brot, um leben zu können, aber wir brauchen das Wort Gottes, um leben zu wollen.»



Philippe Saehr

Philippe Saehr, Fundraiser bei Wycliffe

Marketing für das Evangelium



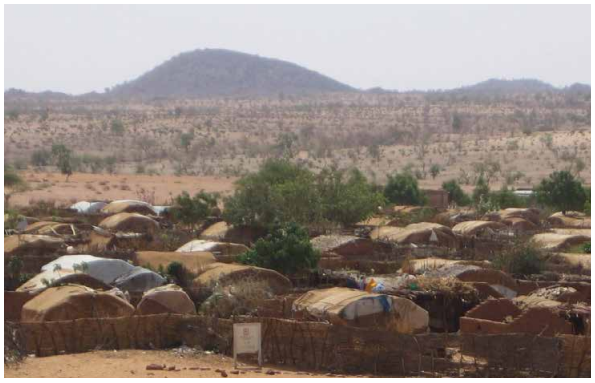
Léa Mabiala

Für die Ewigkeit zu arbeiten – das ist es, was mich motiviert. Ich kann mir nicht vorstellen, mich für eine sinnlose Sache einzusetzen. Die Arbeit der Bibelübersetzung entspricht genau meinen Werten, die auf meinem Glauben an Jesus Christus gründen. Mir gefällt auch, dass das Gebet bei Wycliffe einen wichtigen Platz einnimmt. Ich trage zum Auftrag bei, die gute Nachricht bis an die Enden der Erde zu verbreiten.

Im Bereich Kommunikation bin ich für Strategie, Verwaltung und Marketing zuständig. Ich entwerfe Flyer, schreibe Newsletters und Social Media Posts und bin bei Veranstaltungen dabei. Meine Aufgabe ist es auch, den Zusammenhalt im achtköpfigen Team zu fördern, in dem jeder seine Fähigkeiten in den Dienst der anderen stellt.

Die digitalen Medien sind eine tolle Möglichkeit, Beziehungen zu all denen aufzubauen und zu pflegen, die sich an der Arbeit von Wycliffe beteiligen. Marketing bedeutet für mich, Gottes Wirken durch Wycliffe in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bekannt zu machen. Die Leute sollen wissen, wie wichtig der Zugang zu Gottes Wort in der Muttersprache ist. Alle sind eingeladen, sich uns mit dieser Vision anzuschliessen!

Léa Mabiala, Leiterin Kommunikation in Ausbildung



MMa‘s früheres Einsatzland

Wem es gut geht, der leistet gute Arbeit

Nachdem ich zwanzig Jahre lang in Afrika gearbeitet habe, finde ich es schön, nun aus dem Hintergrund mit meinen Erfahrungen anderen beizustehen, sie zu ermutigen und im Gebet zu begleiten. Ich sehe darin einen wichtigen Beitrag zur Bibelübersetzung. Denn wenn es unseren Leuten in den Einsatzländern gut geht, ist auch ihre Arbeit gut. Wenn ihre Beziehungen zu Gott, in der Familie, im Team und zur Bevölkerung gut sind, dann hat ihre Spracharbeit, Alphabetisierung oder Bibelübersetzung mehr Qualität, spiegelt Gottes Liebe wider und ist ein Zeichen des kommenden Himmelreiches.

In Gesprächen mit Mitgliedern, die von der Schweiz aus für ein Projekt im Ausland arbeiten, ist mir genau dies wichtig: Wie geht es ihnen in ihren Beziehungen? Welche Freuden und Schwierigkeiten erleben sie in der Arbeit? Mein Ziel ist es, mit offenem Herzen und offenen Ohren zuzuhören, Fragen zu stellen und, wo erwünscht, Denkanstösse und Hilfe anzubieten.

MMa, Member Care

> «Mein Ziel ist es, mit offenem Herzen und offenen Ohren zuzuhören, Fragen zu stellen und, wo erwünscht, Denkanstösse und Hilfe anzubieten.»

Die Rolle der Kirchen und Gemeinden

Wessen Aufgabe ist Bibelübersetzung?

Auf der internationalen Wycliffe-Konferenz in Südafrika Ende Oktober 2024 war ein Schlüsselgedanke immer wieder zu hören: «Bibelübersetzung gehört zu den Aufgaben der Kirche…» Das Ziel von Wycliffe ist und bleibt Bibelübersetzung, aber wenn die Kirche darin immer mehr Verantwortung übernimmt, hat dies Einfluss darauf, wie wir unsere Arbeit angehen.

Was bedeutet das für Wycliffe in der Schweiz? Gemeinden zu besuchen ist wichtig, aber es gehört viel mehr dazu. Zum Beispiel, dass unsere Mitglieder ihre Gemeinden mehr einbeziehen, oder dass uns Gemeindeleiter die Richtung weisen können, wie unser Einsatz für die Völker ohne Bibel aussehen soll. Wir sind dies nicht gewohnt, denn bisher haben wir Projekte eigenständig begonnen.

In den Einsatzländern, zum Beispiel in Ghana oder in Indonesien, ist die Zusammenarbeit mit den Kirchen viel enger. Dort wird Bibelübersetzung von ihnen zusammen mit der lokalen Wycliffe-Organisation verantwortet. Auch die Mitarbeiter von Wycliffe Schweiz beziehen die Partner vor Ort in die Planung und Gestaltung von Projekten mit ein.

Seit kurzem beteiligen wir uns an zwei Bibelübersetzungen in der Schweiz (Seiten 2 und 3). Dadurch entstehen neue Möglichkeiten für Kirchen und Gemeinden, sich einzubringen. Ich freue mich auf die Gespräche darüber!

Peter Wilburg, Leiter Wycliffe Schweiz



Laden Sie uns in Ihre Gemeinde oder Kleingruppe ein

Mögliche Themen:
Die Frau im Islam / Unerwartete Erlebnisse beim Übersetzen / Die erstaunlichen Überlieferungen der Saluan … Dies ist nur eine Auswahl. Bitte kontaktieren Sie uns, um einen Termin zu vereinbaren!
→ bit.ly/wycliffe-module

Ein Dreiergespann

Zu dritt unterwegs: die Mitarbeiter, die Gemeinden und die Missionsorganisation. Sie unterstützen und ermutigen sich gegenseitig.

Derzeit stehen 90 Kirchen und Gemeinden in der Schweiz hinter den Mitarbeitern von Wycliffe! Dieses Miteinander gilt von Anfang an. Bei einer Bewerbung bitten wir Gemeindeverantwortliche um eine schriftliche Referenz. In einem Gespräch prüfen wir gemeinsam, ob und wie die Gemeinde jemanden unterstützen kann. Wir überlegen auch, wie die Zusammenarbeit zu dritt konkret aussehen soll: gute Beziehungen, Kontaktpflege, Gebetsunterstützung und die finanzielle Seite. In einer «partnerschaftlichen Vereinbarung» halten wir fest, wer wofür verantwortlich ist.



Peter Wilburg

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, engen Kontakt zur Heimatgemeinde durch Gebetsnews (z.B. an eine WhatsApp-Gruppe), Rundbriefe, Anrufe, Besuche und Treffen mit Einzelnen zu pflegen.

Es ist erstaunlich: Viele Gemeinden begleiten unsere Mitarbeiter seit 20, 30, ja sogar manchmal 40 Jahren!

Marc Finkbeiner, Member Care



Marc Finkbeiner

Die Bibel im Zentrum

Die Bibel als höchste Autorität anerkennen und mit Begeisterung darin lesen – das wünsche ich mir für die Gemeinden in der Schweiz. Schon oft bestätigten mir Pastoren, dass dies auch ihr Wunsch und gleichzeitig ihre Not ist, denn viele Gemeindemitglieder lesen die Bibel nicht und wenden sie in ihrem Leben auch nicht an.

Bei meinen Besuchen betone ich die Schönheit und Kraft der Bibel. Erst wenn die Menschen hier in der Schweiz die Wichtigkeit von Gottes Wort erkennen, verstehen sie auch, dass die Menschen in fernen Ländern die Bibel in ihrer Herzenssprache brauchen.

Wie empfänglich eine Gemeinde dafür ist, ist verschieden. Sehr eindrücklich war für mich die Reaktion einer Gemeinde im Thurgau. Der Pastor stellte ein Jahr unter das Motto «Jahr der Bibel». Dazu lud er den Bibellesebund ein und danach auch Wycliffe. Das Interesse war gewaltig: Unser Büchertisch wurde regelrecht «geplündert», und an keinem anderen Ort (auch nicht in grösseren Gemeinden) gab es so viele, die für ein Volk ohne Bibel beten wollten. Diese Gemeinde hat die Wichtigkeit der Bibel erkannt und handelt danach.

Roger Ehrsam, Gemeindebesuche



Roger Ehrsam

Jahresbericht 2023/24 (Zusammenfassung)

Das Geschäftsjahr 2023/24 war ein gutes und volles Jahr, geprägt vom 60-jährigen Jubiläum von Wycliffe Schweiz und dem Fest in Biel am 1. Juni 2024. Viel Personalwechsel hat uns gefordert, doch konnten wir immer wieder erleben, wie Gott uns passende Mitarbeiter geschenkt hat. Wir freuen uns auf neue Entwicklungen in der Projektabteilung, sowie auf Verjüngung und frische Initiative in der Kommunikationsabteilung.

Wycliffe Schweiz begleitete rund 350 Sprachgruppen auf dem Weg zu Bibel und Bildung in der Muttersprache. Weltweit haben 19 Sprachgruppen 2023/24 erstmals die vollständige Bibel in ihrer Sprache erhalten, weitere 78 das Neue Testament. Dazu gehören auch die Bakoko in Kongo und die Sukkha in Asien, beides Völker, für die wir seit vielen Jahren gebetet haben, dann die Enga in Papua-Neuguinea, für die wir zu den Druckkosten finanziell beigetragen haben, und schliesslich die Winyé in Burkina Faso und die Gabri-Maja in Tschad, bei deren Übersetzung Berater von Wycliffe Schweiz mitgewirkt haben.

Übrigens: Das erste Mal in der Geschichte von Wycliffe sind es nun weniger als 1000 Sprachen, nämlich 980, in denen eine Übersetzung benötigt wird, aber noch nicht begonnen hat.

Der Verein Wycliffe hat 111 stimmberechtigte Mitglieder (2023: 110), davon 8 im Vorstand sowie 82 im aktiven Einsatz in rund 30 Ländern und 21 im Heimatbüro. Die Zahl der assoziierten Mitglieder beträgt 92. Ausserdem befinden sich 6 Kandidaten in unterschiedlichen Phasen ihrer Vorbereitung auf einen Einsatz (Stand: 30.9.2024).

Finanzen

Das Geschäftsjahr 2023/24 weist einen Ertrag in der Höhe von CHF 4'360'538 aus. Die Spenden sind gegenüber dem Vorjahr um rund 4% angestiegen. Gott sei Lob und Dank für seine treue Fürsorge.

Vom Ertrag waren 86 % (CHF 3'754'566) für Mitarbeitende und Projekte bestimmt. Die nicht-zweckbestimmten Spenden machten 9.4 % des Ertrags aus (CHF 407'805); sie ergänzten Löhne und Sozialversicherungsbeiträge jener Mitarbeitenden, die nicht genügend zweckbestimmte Spenden erhielten. Dazu wurden uns Legate in der Höhe von CHF 48'791 zugesprochen. Die Sammelaktionen ergaben ein schönes Resultat von CHF 124'228 (2.8 % des Ertrages).

Für Mitarbeitende in Projekten sowie als Projektbeiträge wurden 81 % des Aufwands (CHF 4'013'645) eingesetzt. 7.8 % des Aufwands (CHF 387'336) wurden für die Administration im Heimatbüro benötigt, 11.2 % (CHF 553'917) für Fundraising und allgemeinen Werbeaufwand.

Der betriebliche Mehraufwand betrug CHF 594'360, der übrige Betriebserfolg (Finanz- und Immobilienergebnis) CHF 192'434. Dazu kamen Nettoentnahmen von CHF 41'409 aus bestehenden Fonds sowie Nettoentnahmen von CHF 359'965 aus dem gebundenen Kapital. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von CHF 552.21.

Der ausführliche Jahresbericht erscheint im Mai, die Jahresrechnung finden Sie auf der Webseite. → bit.ly/wycliffe-jahresrechnung



Infotag 1. März 2025, Biel

Veränderte Leben – das ist das Ziel der Arbeit von Wycliffe. Wir glauben, dass die übersetzte Bibel ein Volk prägt. Dafür gibt es unzählige Beispiele. Der Infotag am 1. März 2025 bringt Antworten auf Fragen wie z. B.:

Wie kann ich dazu beitragen?
Geht das auch von der Schweiz aus?
Was sind die Voraussetzungen?

Auf dem Programm stehen auch Erfahrungsberichte von Mitarbeitern, ein gemeinsames Mittagessen und Zeit für Austausch. → bit.ly/wycliffe-infotag

Agenda

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

1. März 2025	Wycliffe-Infotag in Biel
5. April 2025	missioNow in Aarau
20. September 2025	bike+hike4bibles (Sponsorentour für die Bibelübersetzung)
8. November 2025	Wycliffe-Gebetstag

wycliffe
wir übersetzen Hoffnung

Herausgeber:
Wycliffe Schweiz
Poststrasse 16
CH-2504 Biel

Redaktion: Lukas Neukom
de.wycliffe.ch
info@wycliffe.ch
Telefon 032 342 02 46

IBAN: CH72 0900 0000 4002 9796 5
(bitte Verwendungszweck angeben)